**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 198 (1919)

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schinen in den Bart gebt, dann will ich es Euch fäggen, was das für ein Mittel ift." Dem — einen Ruß! Dazu noch in seinen wilden Bart! Beinahe hatte fie wieder ein Schüttelfrost erfaßt, doch sie befann fich eines beffern, ballte die Sände zu kleinen Fäustchen, biß die Bahne gusammen, stellte fich auf den Holzblock und gab ihm ein waschechtes Mündschi direft in die Bartwildnis hinein. Suggli grinste über das ganze Geficht. Schweigend schritt er dann in die Ede, wo sein großer Rudfad hing, entnahm ihm ein Fläschchen und hielt es dem Stadtfratz direkt unter die Nase. Auf der Etikette war zu lesen: Englischer Wunder-Balfam aus der Apotheke Max Zeller Söhne, Romans. horn". Erstaunt frug sie: "Das war's!" Er antwortete stereotyp: "Das war's!" Und sie frug dann weiter, ob das denn ein Geheimmittel fei, weil es Bunderbalfam heiße. huggli schaute fie mitleidig an und meinte: "Mer gfieht icho, daß Dir fei Schwhzeri find. Bei uns weiß jeds Chind, was em Zeller fi englischer Wunderbalfam ift. Es ift gar fein Geheimmittel, Jungfer. Es heißt Wunderbalfam, weil man damit Wunderfuren machen fann. Und überall, wo es jum Dottor duren zu weit ift, überall follte man Bunderbalfam halten. Frauen und Männer, Stadtfragen und Touriften, Soldaten und Schuelbuben, Chindbetterinnen und Hochzitter, alle sollten das bei der Hand haben als die best Hausmedizin, wo einfach für alles Mögliche und Unmögsliche gut ist. Lieber will ich nüt z'gnagä im Rucksack ha, aber de Wunderbalsam, dä geht mir nümmen us. Schribet Dir selber em Zeller, dä wird's Euch scho brichte, denn er hat tusig von Dankeskorrespondinenze da drüber übercho."

So sprach ber wackere Kaspar Huggli. Es war seine längste Rede, die er seit Jahr und Tag gehalten. Jedensfalls hatte der ewig weibliche Reiz, der in dem Mündschi lag, ihm spontan die Lippen geöffnet. Die Wodedame hat ihn bald darauf verlaffen, aber den Balsam des Kaspar Huggli hat sie nie vergessen, ebensowenig wie die vielen Touristen, die bei Erschöpfung, Schwächezuständen, Erstältungen, äußeren Bunden ihm eine sofortige Besserung zu verdanken haben, freilich ohne daß sie das Mittel kannten. Weil nun Kaspar darüber nie Auskunft gibt und nur dies eine Mal sich zum Ausplandern verleiten ließ, ist er eben in den Geruch eines Bunder-Doktors gekommen. Aber das schadet ja nichts. Wir wissen es besser und wissen auch, daß der wackere Kaspar ein senkrechter und währschafter Eidgenosse ist, der allen Respekt verdient.

# Model's Sarjaparill

ist das **Blutreinigungsmittel**, dessen seinem Bierteljahrhundert stetig wachsender Erfolg zahlreiche Nachahmungen hervorgerusen hat. Dieselben scheinen oft billiger, konnten aber in der geradezu idealen Birkung niemals der echten Model's Sarsaparill gleichkommen. Letztere ist das beste Mittel gegen

- habituelle Verstopsung und verdorbenes Blut

sowie alle Krantheiten, die davon herrühren. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. \(^1/8\) Flasche Fr. 5. —, \(^1/2\) Flasche Fr. 7.50, 1 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 12. —. Zu haben in allen Apotheten. Wenn man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, so weisen sie dieselbe zurück und bestellen Sie per Postkarte direkt bei der Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, in Gens. Dieselbe sendet Ihnen franko gegen Nachnahme obiger Preise die echte Model's Sarsaparill.

## **Gute Verdauung!**

Magenstärkend, blutreinigend und die lästigeVerstopfun beseitigend sind die



Eidg. Markenschutz Nr. 36,623.
Preis Fr. 1.50.
Zubeziehen durch die Apotheken, wenn nicht erhältlich, durch das Haupt-Depot:

Stern-Apotheke R. Alther St. Gallen. (209 A)



(ein reines Pflanzenprodukt) als ein sicher wirkendes, angenehmes und absolut u:schädliches Mittel

bestens bewährt und werden bei Stuhlverstopfung, verbunden mit Uebelsein, Sodbrennen, Aufstoßen, Appetitmangel, Verstimmung, sowie zur Blutreinigung mit Erfolg angewandt Achtung auf d. gesetzl. geschützte Etikette, weißes Kreuz im roten Felde und Namenszug Rchd. Brandt Erhältlich in den Apotheken á Fr. 1. 25 die Schachtel. Allein hergest. d.

A.-G. vorm. Apoth. Rich. Brandt, Schaffhausen (Schweiz),